

66. Jahrgang

Der Jungdeutschlandbund.

am 23. Mai. Der Jungdeutschländbund setzte
die Vorträge fort. Vehrre Schirmmacher
sprach über Jugendwandern u. Jugendherbergen.
Herr Schilbertheil über die Art, wie ersteres gepflogen
werden soll, sodann die Entwicklung des Ju-
gendwanderns u. forderte zum Schlusse alle
Jugendwanderer zu dessen Unterstützung auf.

von Reinhold Ortmann.
(Nachdruck)

(Nachdruck verboten.)

[illegible]

hüßlich sagen; aber wenn Sie statt Ihres
wie es einmal einen alten morischen Kasten von
etwas „Clavira“ ist, führen sollten, würden
man unversehrt aus den Klippen dieses elendesten
genommen ist, und man setzt nicht so und
sich auf's Spiel, nur um einen erbarmungs-
vollen Tausel zu machen! Also kurz und
nun richtig war oder nicht, ich beehle meinen
nachdem ich ihn zur Strafe gehörig abgefanzelt

Stuttgart, 23. Mai. Auf das Begrüßungstelegramm des Jungdeutschlandbundes ist vom Kaiser an den Generalfeldmarschall v. d. Goltz folgende Antwort eingelaufen: Ich erlaube Sie, dem dort tagenden Jungdeutschland-Bund meinen herzlichsten Dank für die freundliche Begrüßung auszusprechen. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist es treuer Mitarbeit gelungen, den Jungdeutschland-Bund zu einem beachtenswerten Faktor im deutschen Volksleben zu machen und die Jugend mit nationaler Begeisterung und kraftvollem Empfinden für die eigenen künftigen Pflichten für das Vaterland zu erfüllen. Mein lebhaftes Interesse und meine wärmsten Wünsche für eine weitere segensreiche Entwicklung werden den Jungdeutschland-Bund allezeit begleiten. Potsdam. Wilhelm I. R. Vom Kronprinzen ist folgende Antwort auf das gestrige Begrüßungstelegramm eingetroffen: „Jungdeutschland bitte ich Eure Excellenz meinen herzlichsten Dank für den freundlichen Gruß zu übermitteln. Ich wünsche der Tagung reichen Erfolg und dem Bunde weiteres Gedeihen. Wilhelm, Kronprinz.“

Angriff auf Durazzo.

— Wien, 23. Mai. Die Neue Freie Presse meldet aus Triest: Ein Radiotelegramm des Kreuzers Szigetvar meldet, daß die Aufständischen Durazzo angreifen. Die Meldung wird dem Blatt auch von anderer unterrichteter Seite bestätigt.

— Durazzo, 23. Mai. (Meldung der „Agenzia Stefani.) Infolge des drohenden Angriffs der Aufständischen auf Durazzo haben sich der Fürst und die Fürstin sowie ihr Gefolge an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata“ begeben.

Der Protokrist hatte schon wiederholt kleine Zeichen der Ungeduld gegeben, und als der Erzählende nun eine Pause machte, sagte er, indem er das Datum auf seinen Briefbogen setzte: „Diese Geschichte ist sehr rührend, Kapitän Foster; aber ich weiß nicht, weshalb Sie mir, dieselbe mit solcher Ausführlichkeit erzählen. Wenn Sie aus Barmherzigkeit einen Passagier mitnehmen, haben Sie der Firma eben für den Passagierpreis aufzukommen, und wegen der Personalien Ihres Schützlings haben Sie sich hoffentlich bereits mit der hiesigen Polizeibehörde auseinander gesetzt. Sie allein tragen die Verantwortung in dem einen wie in dem andern Falle.“

Kapitän Volke zerkaute seinen kurzen, borstigen Bart. „Ja, zum Henker, lassen Sie mich doch ausreden! Das Dumme an der Geschichte kommt ja erst nach! Unterwegs wurde mein angeblicher Pagen, der ein nettes Hundeleben hinter sich haben mochte, schwer krank, und da er ohnedies schon zum Gerippe abgemagert war, hatte der Doktor seine Hoffnung mehr, daß er davon kommen werde. Und er selber glaubte es auch nicht. Eines Abends, als es besonders schlimm geworden war, ließ er mich himmelhoch hiitten, auf ein Viertelständgen zu ihm zu kommen, da er mir vor seinem Ende etwas anvertrauen müsse. Natürlich konnte ich ihm das nicht abschlagen, obwohl ich wegen des verwünschten Rebels geschlagene achtzehn Stunden auf der Kommandobrücke gestanden hatte. Ich setzte mich also an sein Bett, und da erzählte er mir denn —“

„Eine ganze Geschichte? Ich zweifle nicht, daß sie sehr interessant ist, Kapitan Folle; aber während der Konturfunden habe ich für Geschichten keine Zeit.“

„Es ist mit zehn Worten gesagt, Herr Seefeld, und Sie müssen's schon anhören; denn ich brauche den Rat eines klugen Mannes. Er erzählte mir also, daß er vor allem nicht Alfred Hagen, sondern Graf Alfred Weisernhagen heiße.“

Hugo Seefeld verriet zwar weder Ueberraschung noch Ersauern; aber er unterbrach den Sprechenden doch durch eine kleine Handbewegung und zog zugleich ein elegantes Portefeuille aus der Brusttasche seines Rockes.

— Rom, 24. Mai. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht folgendes Telegramm ihres Korrespondenten in Durazzo: Gestern mittag verlündete ein Kanonenschuß den Beginn des Kampfes. Es war der holländische Oberst Thompson, der von den Hügeln Durazzos aus zwei Geschütze gegen die Aufständischen beschoß, die Schüsse waren jedoch wirkungslos. Die albanischen Truppen standen unter dem Befehl der Majore Gluys, Rosselma und des Hauptmanns Gumpenberg, der in der Schlacht schwer verwundet wurde. Die Bevölkerung Durazzos geriet in Schrecken und verbarrikadierte sich in den Häusern, während die italienischen Seeleute sich zur Verteidigung der Gesandtschaft und des Fürstenpalastes zurechtmachten. Am Nachmittage wurde der Kampf heftiger. Das Automobil eines Italiener namens Roscia brachte Tote und Verwundete in die Stadt. Zahlreiche muslimanische Frauen flüchteten in die italienische Gesandtschaft und auf Schiffe, die den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt worden waren. In der Stadt sind mehrere hundert Verwundete. Die Verluste der Aufständischen sollen groß sein.

Religiöser Charakter des Aufstands?

— Konstantinopel, 24. Mai. Der zumeist wohl-informierte „Tanin“ veröffentlicht eine Unterredung mit einer jüngst aus Albanien hier eingetroffenen Persönlichkeit. Sie bestätigt, daß den Ereignissen in Durazzo eine viel größere Bedeutung innewohnt, als die ersten Depeschen vermuten ließen. Der Interviewte erklärt diese als eine Erhebung der Muselmanen Nordalbaniens gegen den nicht muselmanischen Fürsten, den man an die Spitze des Landes stellte. Die Erhebung wurde durch Arif Hikmet Bey, einen früher in Konstantinopel ansässigen, aus Rumänien stammenden Journalisten vorbereitet. Arif Hikmet, dessen Verhaftung von Durazzo angeordnet, aber nicht ausgeführt werden konnte, hat inzwischen in Lusha eine provisorische Regierung gebildet. 3000 gewaffnete Albaner sammelten sich auf den ersten Ruf um Arif Hikmet. Mit diesen nahm er Tirana ein. Der Marsch der albanischen Insurgenten auf Tirana war die Ursache der Verhaftung Essads. Die Unterredung schließt mit der Versicherung, daß die Insurgenten auch wissen werden, den Fürsten Wied zu verhaften. Essad Pascha hätte übrigens seinen ganzen Einfluß im Lande verscherzt, seitdem er das Portefeuille des Krieges von dem christlichen Fürsten angenommen hat.

„Wie war der Name, Kapitän Fosse?“ fragte er, indem er in dem Notizbuche zu blättern begann.

— wenn ich mich nicht irre.“

Der Seemann neigte sich tief an das Ohr des Profuristen und seine raube Stimme dämpfte sich zu einem kaum noch verständlichen Flüstern.

„Und daß er guten Grund gehabt habe, diesen seinen wahren Namen zu verschweigen“, fuhr er geheimnißvoll fort. „Er war nämlich vor zwei Jahren nach Verübung eines schweren Verbrechens aus Deutschland geflohen; Ehedictrie waren hinter ihm erlassen worden, und es gab keinen Zweifel, daß ihm nur noch das Buchthaus offen stiehe, sobald man ihn erkennen und sich auf deutschem Boden seiner versichern würde. Das hatte er sich selber wohl hundertmal gesagt, als er im Hafen von Montevideo auf eine Gelegenheit lauerte, sich wieder nach Europa zu schmuggeln; aber das Glimmch war stärker gewesen als alle Furcht vor der Strafe, und dann hatte er auch, wie er meinte, gefühlt, daß er den Tod schon im Herzen trage und es in dem einen wie in dem anderen Falle nicht mehr lange treiben werde. Nun war es aber doch noch schneller gekommen, als er erwartet hatte, und er war sicher, daß er das Ende dieser Seefahrt nicht mehr erleben würde. Vor seinem Tode aber wollte er mir einen Brief übergeben, der an seinen Vater, den Grafen Westrichen, gerichtet sei, und um dessen Besorgung er mich mit heißen Tränen bat, da er seine Rechtfertigung enthalte und bewirken solle, daß seine Eltern wenigstens dem Toten nicht mehr suchten. — Na, was sollte ich da tun? Angenehm war mir die Enthüllung seiner Vergangenheit freilich nicht; aber bei seiner Jugend und seinem hübschen, seinen Gesicht tat er mir doch zugleich bis in die Seele leid. So konnte wahrhaftig kein gemeiner Verbrecher aussehen, und was er auch gesündigt haben mochte, jedenfalls hatte er es durch eine schreckliche Leidenszeit, die er drüben verlebte, hinlänglich gebüßt. Ich nahm also in Gottes Namen den Brief, gelobte, ihn in eigener Person bei dem Alten abzugeben, und versprach dem Kranken, falls er unterweges sterben sollte, ein seemännisches Begräbniß mit allen Ehren, die sonst nur einem rechtschaffenen

Fortsetzung im 2. Blatt.

Fortsetzung im 2. Blatt.

Durazzo, 24. Mai. (Korr.-Bur.) Die nach Tirana unternommene Expedition, die mißglückt ist, weil sie mangelnde Streitkräfte unternommen war, ist durch die dortigen Beys veranlaßt worden, die an den Fürsten um Hilfe gesandt hatten. Als die Nachricht von der Niederlage der Expedition zugleich mit der Meldung eintraf, daß die Aufständischen nur eine halbe Stunde von Durazzo entfernt ständen, entschloß sich der Fürst auf Drängen der Diplomaten, mit seiner Familie die weiteren Ereignisse an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata“ abzuwarten. Unterdessen führen mehrere Mitglieder der internationalen Kontrollkommission und des diplomatischen Korps den Aufständischen entgegen, um sie nach ihrem Begehren zu fragen. Sie brachten den gefangenen holländischen Hauptmann zurück, der dem mittlerweile in das Palais zurückgekehrten Fürsten in Anwesenheit des diplomatischen Korps und der Minister meldete, die Aufständischen wünschten eine schriftliche Erklärung, daß ihnen für ihre Abordnung, welche ihm ihre Wünsche vortragen sollte, freies Geleit zugesichert und die Rückkehr der gefangenen Aufständischen gestattet werde. Der Fürst unterschrieb den Geleitbrief und sandte ihn an die Aufständischen. Da darauf die Lage wieder geklärt wurde, gingen auch die Fürstin und die fürstlichen Kinder an Land. Es herrscht hier allgemein die Meinung, daß sowohl die Expedition gegen die Aufständischen als die Einschiffung der fürstlichen Familie übereilt gewesen ist.

Dr. Verghausen über die Vorgänge in Durazzo.

Köln, 24. Mai. Der Leibarzt des Fürsten von Albanien, Dr. Verghausen, der wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Hofmarschall v. Trotha seine Entlassung genommen hat und gestern Abend in sein Heim nach Köln zurückgekehrt ist, empfing heute einen Vertreter des Württembergischen Korrespondenzbureaus, mit dem er sich eingehend über die Lage in Albanien unterhielt. Die tiefgehende Missstimmung, die heute in weitesten Kreisen des albanischen Volkes gegen den Fürsten herrscht, führt Dr. Verghausen darauf zurück, daß der Fürst übel beraten werde und sich gar zu sehr in die Hände seines Hofmarschalls v. Trotha begeben, dessen Wesen von Unbeginn seiner Tätigkeit an verstimmt auf die Albanier eingewirkt habe. Ueber die Gründe, die zur Gefangennahme Essad Paschas führten, befragt, äußerte sich Dr. Verghausen folgendermaßen: „Am 18. Mai, Abends 7 Uhr, kam Major Schleich, der Kommandant von Durazzo, zu mir und sagte: Ich wurde mittags zu Essad Pascha befohlen, der wünschte, daß große Mengen Munition über Siat-Tirana nach dem Epirus geschickt würden. Ich äußerte Bedenken, da die ganze Gegend von Aufständischen besetzt sei, die sich der Munition bemächtigen würden. Essad erklärte, er sei Minister und seine Anordnungen würden erfüllt. Darauf entließ mich Essad sofort, ging zum Fürsten und bot diesem seine Entlassung an, wenn ich nicht als Kommandant abgesetzt würde. Der österreichische Gesandte mit dem ich mich ins Einvernehmen gesetzt hatte, soll in den Konak geeilt sein und von dem Fürsten meine Wiedereinsetzung als Kommandant von Durazzo und die Entlassung Essad Paschas verlangt haben. Der Fürst willigte ein, worauf ich mich zu Essad Pascha begab und diesem mitteilte, daß ich noch Kommandant von Durazzo sei und der Fürst die Entlassung Essad Paschas angenommen habe; ich forderte Essad Pascha, da er nun Privatperson sei, auf, sämtliche Waffen herauszugeben, was Essad verweigerte. Dieser gab vielmehr einem Diener den Auftrag, mich zu vergiften; als der Diener sich weigerte, diesen Auftrag auszuführen, wurde er auf Befehl Essad Paschas von einem anderen Diener niedergeschossen. In seinen letzten Tagen machte der Diener vor Zeugen diese Angaben. Essad Pascha wurde dann verhaftet. Dr. Verghausen sieht mit banger Sorge in die Zukunft des Fürstenpaares. Er erklärte wiederholt, daß er wieder zurückkehren würde, wenn der Fürst ihn dazu auffordere. Das Gros der Albanier sei enttäuscht darüber, daß bisher keinerlei Reformen eingeführt wurden, und wolle mit Gewalt zur Türkei zurück.“

Balkanstaaten.

Konstantinopel, 23. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht zahlreiche Ordensauszeichnungen, die an deutsche Diplomaten und Konsularbeamte infolge der Vertretung der Interessen türkischer Untertanen durch Deutschland während des Krieges in Tripolitanien und während des Balkankrieges verliehen werden. Darunter befinden sich: der Großorden des Osmanisch-Ordens dem Staatssekretär v. Jagow verliehen, die zweite Klasse des Medschidisch-Ordens, verliehen dem ersten Dragoman der Botschaft in Konstantinopel Weber.

Heldentod deutscher Seeleute.

Konstantinopel, 23. Mai. Drei der bei der Bekämpfung des Kasernenfeuers verletzten Matrosen der „Goeben“ sind heute Nacht im deutschen Hospital gestorben, der vierte liegt im Sterben. Das mit Bewunderung gepaarte Mitgefühl für diese tapferen Leute ist allgemein. — Die türkischen Zeitungen äußern sich sehr anerkennend über die heldenmütige Haltung der Matrosen des Panzerkreuzers „Goeben“ bei den Löscharbeiten der Kaserne von Tashkischla. Sie erklären, die Osmanen würden das nie vergessen. „Taswir-i Efkâr“ bringt Bilder des Schiffes und des Admirals Souhon.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

87. Sitzung vom 23. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Kultus-Etats. Hierzu liegt ein vom Zentrum, den Konservativen und den Fortschrittlichen unterstützter Antrag (Antrag (ntl.) vor, den in der Schweiz promovierten Tierärzten die Führung des Dr. med. vet. in Deutschland zu gestatten.

Abg. Bierck (ft.) richtet an den Minister die Frage, ob er schon in der Angelegenheit der beiden vom „Vorwärts“ veröffentlichten Briefe über den verbotenen Kauf des Professortitels etwas veranlaßt habe.

Kultusminister von Trott zu Solz: Ich habe die beiden Blätter des Vorwärts der Staatsanwaltschaft übergeben. (Beifall rechts.) Es versteht sich von selbst, daß der Professortitel in Preußen nicht käuflich ist. Eingehende Ermittlungen haben ergeben, daß der verstorbene General v. Lindenau sich niemals im Ministerium um die Erlangung des Professortitels oder einer anderen Auszeichnung bemüht hat. Er war nur vor zwei oder drei Jahren einmal im Ministerium, um sich über die Verleihung des Professortitels an einen praktischen Arzt zu erkundigen. Der Referent war aber nicht anwesend, zu einer Unterredung ist es nicht gekommen, und der Arzt hat bis heute den Titel nicht erhalten. Was den Fall des Dr. Ludwig anlangt, so ist dieser Herr nur dadurch im Ministerium bekannt, daß er von ihm verfaßte Schriften dem Ministerium übersandt hat und darauf den üblichen Dank erhalten hat. Auch er hat weder schriftlich noch mündlich versucht, die Erlangung des Professortitels oder einer anderen Auszeichnung zu erwirken. Es scheint mir nicht empfehlenswert, schon jetzt eine gesetzliche Regelung des Mittelschulwesens und der Gehälter der Mittelschullehrer vorzunehmen.

Abg. Marx (Str.): Die Vorschriften des Volksschulunterhaltungsgegesetzes werden immer noch nicht durchgeführt. In einer Gemeinde gibt es seit 5 Jahren 150 katholische Kinder, und dennoch ist noch keine katholische Schule errichtet.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Nächste der Reform des Wahlrechts ist die Trennung von Kirche und Schule die wichtigste Aufgabe in Preußen. Wir verlangen den freien Sitten- und Moral-Unterricht.

Abg. Frömer (Konf.) verlangt den Bau des Rauch-Museums in Berlin. Nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen ist, bemerkt Abg. Liebknecht (Soz.) persönlich: Die Tatsache, daß Sie mir das Wort abgeschnitten haben, obwohl Sie wissen mußten, daß ich über die Tilschacher-Sache sprechen wollte, beweist nur, daß Sie die wohlbegründete Besorgnis hatten (Stürmisches Gelächter rechts), ich könnte vielleicht Dinge vorbringen, die den Optimismus des Ministers Lügen strafen. (Lärm und Zurufe rechts.) Ich werde bei anderen Gelegenheiten darauf zurückkommen. (Lachen und Zurufe rechts.) Der Kultusetat wird bewilligt. — Das Etatsgesetz wird ohne Debatte angenommen. Damit ist die dritte Etatsberatung beendet. Ohne Besprechung wird der Nachtragsetat bewilligt.

Der Entwurf über die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Die Novelle zum Zuständigkeitsgesetz, welche gewisse gewerbliche Anlagen aus dem Verzeichnis der Kreis-(Stadt-)Ausweisung zu genehmigenden Anlagen herausnimmt, wird der Handels- und Gewerbekommission überwiesen. Montag 11 Uhr: Befoldungsnovelle, Eisenbahnanleihegesetz, Rentenbankengesetz, Fischereigesetz, kleine Vorlagen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Mexiko, 22. Mai. Tepic (nahe der Südküste Mexikos) ist unter schweren Verlusten von den Rebellen besetzt worden. Die Rebellen erschossen zweihundert Gefangene, sie erpressen Geld unter Drohungen. Deutsches Leben und Eigentum wurde bisher nicht verletzt.

Washington, 23. Mai. Die Meldung, daß eine Bande Mexikaner bei Nacozari einen Amerikaner deutscher Abkunft namens Richard Urban erschossen habe, wird vom Staatsdepartement bestätigt. Nach einer Blättermeldung aus Tampico ist der dortige deutsche Konsul an Bord des Kreuzers „Dresden“ nach Veracruz zu einer Besprechung mit dem deutschen Gesandten v. Hinz gefahren.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Die amerikanischen Austauschprofessoren. Die diesjährigen amerikanischen Austauschprofessoren, die im kommenden November ihre Vorlesungen an der Berliner Universität aufnehmen werden, sind der Historiker Prof. Albert Bushnell Hart von der Harvard-Universität und Prof. Henry W. Farman von Yale, der über Wirtschaftspolitik lesen wird. Für die Roosevelt-Professur in Berlin ist Professor Thomas Cuming Hall, eine Autorität in Fragen der christlichen Ethik, ernannt worden.

Als Maßnahmen gegen den Geburtenrückgang beabsichtigt die preussische Regierung energische Bekämpfung der Kindersterblichkeit, Gehaltszulagen für kinderreiche Beamte, auch die der Privatindustrie, und Steuernachlaß für kinderreiche Väter.

Churchill kommt nicht nach Berlin. Mit Rücksicht auf die starke Beunruhigung, die die Meldung von seinem Besuche der Kieler Woche in ganz Frankreich erregte, ließ der englische Marineminister Churchill erklären, daß er nicht beabsichtige, Kiel zur Kaiserregatta zu besuchen. Nur ein englisches Geschwader werde dort einen Besuch machen, während gleichzeitig andere englische Kriegsschiffe Rußland in Riga und Kronstadt begrüßen würden. Englands Freundschaft zu Frankreich in allen Ehren; Herr Churchill konnte den Sturm aber voraussehen und brauchte um Frankreichs willen nicht Deutschland zu verletzen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Mai. Der Kaiser unternahm heute vormittag den ersten halbstündigen Spaziergang im Kammergarten zu Schönbrunn. Der Spaziergang übte auf das Befinden des Kaisers die allerbeste Wirkung aus.

Frankreich.

Die innerpolitische Lage Frankreichs. Die innerpolitische Lage Frankreichs nimmt eine kritische Zuspitzung. Der alte Ministerpräsident, der es Herrn Poincaré nicht verzeihen kann, daß er ihm bei der Präsidentschaftswahl den Rang abließ, eröffnete soeben einen Pressfeldzug gegen den Präsidenten der Republik. Er wirft Herrn Poincaré die Verleumdung vor, alsbaldigen Rücktritt des Ministers zu verbreiten zu haben, um sich des ihm unangenehmen Ministers zu entledigen. Clemenceau ist ein scharfer Anhänger des Gesetzes über die Dienstzeit und meint, Doumergue werde die diese in der neuen Kammer mit Sicherheit durchsetzen, wenn er nur die deutsche Gefahr genügend betont. Damit hat der kluge Herr Clemenceau zweifelhafte

Rußland.

Hinsichtlich der letzten Debatten in der Duma erklärte in der Duma Graf Bobrinski, daß Rußland an die Besitzergreifung eines Teiles Ungarns denke, aber die Russen liebten ihre Freiheit und würden sie immer lieben. Der Prager Botschafter erklärte, daß die russische Diplomatie alles tun würde, um den Balkanbund wieder herzustellen und die Dardanellen wieder zu öffnen. Von der äußersten Rechten wurde eine Annäherung an England die Freundschaft mit Deutschland schwäche. Der Redner entschied gegen jeden Konflikt mit England, indem er dringend eine Annäherung an Rußland empfahl. Dies sei der einzige Weg, um einen Frieden zu schaffen.

Sazonow über die auswärtige Politik.

In mindestens ebenso zuverlässiger Weise als die ständigen Minister der Dreibundstaaten sprach der russische Minister des Auswärtigen Sazonow mit dem Zaren vor der Duma über die allgemeine Lage der Welt. Den heftigen Erschütterungen im Orient, so sagte er, ruhiger Periode begonnen. Man spüre keine Spannung, die zu Besorgnissen Anlaß böte, wenn auch noch zu ordnen blieben. Der Minister betonte, daß die Triple-Entente neuerdings eine erfreuliche Entwicklung des unerschütterlichen Bündnisses des Dreiverbandes wesentlich beigetragen habe, daß die Triple-Entente neuerdings eine erfreuliche Entwicklung des unerschütterlichen Bündnisses des Dreiverbandes wesentlich beigetragen habe. Diese Erweiterung habe stattgefunden in einem bestimmten Falle der Sache, schon einen bedeutungsvollen Dienst geleistet. Die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich in London erörterten mit den leitenden Ministern Englands eine Weile, die sich auf die endgültige Lösung der jüngsten Auswärtigen Angelegenheiten bezogen. Der Minister hatte bei seinen Auswärtigen Beziehungen über kleinasiatische Fragen in ein Marineabkommen mit England kann es nicht handeln haben. Die Darlegungen über die Haltung der russisch-österreichischen Beziehungen Sazonows wurden von der Mehrheit der Duma aufgenommen und sind in den Dreibundstaaten Aufnahme sicher. Dasselbe gilt von der demnächstigen Besuche des Zaren in Rumänien.

Der Prinz Heinrich-Flug.

Todessturz zweier Offiziersflieger.

Bielefeld, 23. Mai. Der Leutnant v. Ziegler-Bataillon Nr. 2 ist mit seinem Leutnant Bernhard mit dem Infanterie-Regiment 100 abgestürzt. Beide sind tot. Der Leutnant Voeder ist bereits von Köln an der Wunde abgereist. Ein zweites Flugzeug konnte keinen Schaden, der Flieger blieb unverletzt. In Schade dete der Flieg, ein Bauernkottent ist niedergegefallen.

Ein Explosionsunglück in Düren.

Düren, 23. Mai. Heute vormittag ereignete sich ein Schießbaumwoll-Fabrik der Deutschen Sprengstoffgesellschaft an der Gürzenicher Straße in der Stadtparties eine furchtbare Explosion. Aufeinander folgende Schläge erschütterten die Stadt Düren. Zahlreiche Spiegelscheiben wurden zerschlagen und von mehreren Häusern der Stadt. Die Explosion erfolgte im Lager für Schießbaumwoll, folge Losgehens einer Patrone. Die Fabrik selbst wurde durch Erdwällen und Mauern ist zum größten Teil zerstört.

Düren, 24. Mai. Durch die Explosion der Schießbaumwollfabrik der Deutschen Sprengstoffgesellschaft sind drei Arbeiter getötet und 21 verletzt, darunter 2 schwer. Die Explosion erfolgte im Raum der Fabrik und zwar durch das Losgehen einer Patrone.

Automobilunfälle.

Köln, 22. Mai. In Mülheim ist der Benziner eines Automobils explodiert. Ein Schiffsinhaber der das Auto steuerte, erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald darauf im Hospital starb.

Petersburg, 24. Mai. Während des heutigen Petersburger Automobilklub veranstalteter Rennen, an dem 32 Automobile verschiedener Typen nahmen, rannten beim Endrennen die auf einem Automobil fahrenden Franzosen Dyon und Blassan zu heftigen Bremsen auf neben der Fahrbahn bereits eingetroffene Automobile auf. Drei andere wurden beschädigt.

Schiffsunfälle.

New York, 24. Mai. Einige Trümmern und ein Teil der Besatzung des von Schottland, wo er erobert wurde, Halifax fahrenden Dampfers wurden in Halifax gefunden. Es ist vermutlich auf einen Brand zurückzuführen. Man befürchtet, daß die 25 Mann starke Besatzung nicht gerettet werden kann.

Brände.

Friedberg, 22. Mai. In Rodenbach sind zwei nachmittag bei einem Brand zwei Kinder

Verbot gegen das Betreten der Forstkulturen.

In den letzten Jahren sind die Forstkulturen im Stadtwald beim Sammeln von Beeren stark beschädigt worden. Das Betreten der Kulturen wird deshalb hiermit verboten. Uebertretungen werden auf Grund des Feld- und Forstpolizeigesetzes unmissverständlich zur Anzeige gebracht. Bad Ems, den 22. Mai 1914.

Der Magistrat.

L. J. Kirchbergers Buchhandlung
Römerstr. 4 BAD EMS Nassauer Hof

! Neu !

Der Kronprinz.

Gedanken über Deutschlands Zukunft von Dr. PAUL LIMAN.

Preis Mk. 3.60. Elegant gebunden Mk. 4.50.

Vorrätig in

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Die laufenden Unterhaltungsarbeiten der städtischen Gebäude, Schulen pp. stehen zur öffentlichen Verdingung. In Betracht kommen:

- a) Anstreicherarbeiten,
- b) Tischlerarbeiten,
- c) Dachdeckerarbeiten.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag, den 2. Juni 1914, vormittags 11 Uhr an den Magistrat einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Angebotsformulare werden im Bureau der städt. Betriebsverwaltung abgegeben. Diez, den 21. Mai 1914.

Der Magistrat.

Flußbadeanstalt Diez,

Drantsensteinerstraße.

Der Badebetrieb wird Dienstag, den 19. Mai d. Js. eröffnet. Die Badezeit ist wie folgt eingeteilt:

- a) Für Damen: Montags von 8—11 Uhr vorm., Dienstags von 1—4 Uhr nachm., Mittwochs von 8—11 Uhr vorm., Donnerstags von 8—11 Uhr vorm., Freitags von 1—4 Uhr nachm., Samstags von 8—11 Uhr vorm.
- b. Für Herren: Montags von 6—8 Uhr vorm., Dienstags von 6—12 Uhr vorm. und von 6—8 Uhr nachm., Mittwochs von 6—8 Uhr vorm. und von 6—8 Uhr nachm., Donnerstags von 6—8 Uhr vorm. und von 1—8 Uhr nachm., Freitags von 6—12 Uhr vorm. und von 6—8 Uhr nachm., Samstags von 6—8 Uhr vorm. und von 4—8 Uhr nachm., Sonntags von 6—12 Uhr vorm.

Die übrige Badezeit ist für Schüler und Schülerinnen bestimmt.

Für Arbeiter ist die Zeit Samstags von 4—8 Uhr abends und Sonntags von 6—8 Uhr freigegeben gegen ein Eintrittsgeld von 10 Pfennig.

Für Beteiligung an den üblichen Abonnements ist eine Liste in Umlauf gesetzt.

Außer Abonnement sind Badekarten auf der Anstalt zu haben. Die Bestimmungen über Benutzung der Badeanstalt (siehe ausgehängtes Plakat) sind genau zu beachten.

Aufsicht: Bademeister Adolf Korn.

Zu zahlreicher Beteiligung am Abonnement und fleißiger Benutzung der Badeanstalt wird ergebenst eingeladen. Diez, den 18. Mai 1914. (2368)

Der Verwaltungsausschuß.

Lichtspiel-Theater Diez.

Heute Montag, den 25. Mai von 8 1/2 bis 11 Uhr.

Lichtbild-Neuheiten:

Bathé-Wochenschau. Neueste Bildergalerie.

Das Brandmal. Reizendes Indianer-Drama.

Die Jagd nach einem Anzug. Hochhumoristisch.

Großes Schauspiel aus dem Artistenleben:

Das erträumte Glück.

Ergreifendes Zirkus-Drama in 2 Akten. Das Schicksal zweier Schwestern. Auftreten der Tänzerin Emma.

Durch die malerische Normandie. Nach der Natur.

Moritz, der maskierte Schütze.

Große Bühnenhumoreske, dargestellt von Moritz Prince.

Unerwartete Verführung. Amerik. Komödie.

Erntemaschinen

Rähmaschinen, Heuwendler, Ernterollen usw. stets in prima Qualität zu haben bei

Jacob Landau, Nassau.

NB. Montage durch sofort erreichbare Schlosser, auch bei Reparaturen Ersatzteile vorrätig.

Herren- u. Knaben-Strohhüte,

neueste Façons, in großer Auswahl.

W. Goldschmidt, Nassau (Lahn).

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute morgen um 10 Uhr mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Herr Lehrer

Wilhelm Frink

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 22 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Horhausen, Amerika, den 24. Mai 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr statt.

Besondere Einladungen ergehen nicht. (2459)

Stiderei Kleider von 12 Mt. an.
Stiderei Blusen in allen Preisen.
Prinzehuntertüche für 4 Mt.
Unterhosen für 90 Pfg. und höher.
Wäschezüge u. -Blusen für 3.20 und 1.40 Mt.
Stroh- und Filzhüte empfiehlt

Karl Schmidt,

Ragelclubgen.

2385)

Reizende Neuheiten und große Auswahl in: **Sommermänteln**, schwarz, blau, grau und gelb, sowie wasserdicke Regenmäntel.

Kostüme, schwarz, blau und englisch, in jeder Preislage.

Blusen, schwarz, weiß und farbig, in Crepon, Frotté, Boile, Batist, Stiderei, Tüll und Mousseline. Ein Posten farbige Blusen von 95 Pfg. an.

Röcke, englisch, dunkelblau, schwarz, weiß, in Cheviot, Alpaka, Frotté, Reinen, selbst für stärkste Frau auf Lager. Ganz besonders billige, gute Sachen in **weißen Kleidern**, Boile, Stiderei, Batist und Reinen.

Mousseline- u. Rattunkleider, Wäsche Kleider, hell u. dunkel.

Für die jetzt herrschende Mode erfordert die Figur ein **passendes Korsett**; auch hierin hatte ich Gelegenheit mir einen Posten, moderne Façons, in jeder Weite, von der schlankest bis zur stärksten Figur, zu erwerben.

W. Goldschmidt, Nassau (Lahn).

Inserate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen besorgt durch die

Expedition der Zeitung.

12.ziehung der 5. Klasse der 4. Preussisch-Schuldenlosen (230. figl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Som. 6. Mai bis 4. Juni 1914.) Für die Gewinne über 240 Mk. sind den Beitr. Nummern in Nummern beiliegend. Obere Gewinne: 2.3.8.

Jede gezogene Nummer ist gleich hoch Gewinne gekannt, und zwar je einer auf die Höhe gleicher Nummern in den beiden Abteilungen I und II.

22. Mai 1914, vormittags, Nachdruck verboten.

176 221 54 471 545 [500] 629 39 918 28 1042 115 43 68 391 487
526 626 2029 204 606 80 [1000] 61 604 [500] 988 3049 323 692 446 94
[500] 967 91 4184 350 243 841 [3000] 5308 692 809 966 86 6131
250 577 612 739 910 79 7124 217 38 355 67 419 70 507 897 916
5064 144 [500] 54 209 97 547 [500] 48 696 [500] 761 [3000] 844 73 92
[500] 9042 275 885 68 612 710 [500] 894 88
10149 222 31 45 202 13 20 566 [1000] 95 686 97 736 [500] 54 57 909
39 11461 [3000] 75 385 608 [500] 783 804 26 67 12000 255 439
577 659 88 749 896 [500] 13013 [500] 128 406 [3000] 501 71 632 [3000]
54 739 839 902 14046 154 402 38 905 791 [3000] 902 15033 [500] 147
212 27 52 90 456 651 707 880 930 16033 44 158 908 477 95 521 611
17968 290 50 324 718 30 846 929 18078 121 282 [500] 381 632 34 710
837 84 19189 393 000 2 814 494
20080 100 276 318 [500] 402 28 63 533 980 21126 240 58 61 402
505 633 702 912 88 22034 [1000] 75 270 96 84 85 603 58 48120 243 50 449
777 916 [500] 19 24320 403 745 [1000] 89 925 32 76 25052 437 96 620
81 714 32 26491 599 643 84 895 [1000] 952 92 [500] 27096 [500] 280
352 841 64 964 84 92 28007 133 421 548 600 770 86 [500] 828 [1000]
979 82 29048 61 136 213 51 404 618
80201 402 881 617 746 47 802 901 31020 182 96 [500] 253 644
717 831 320004 [500] 446 833 64 901 38083 84 115 354 571 671 [500]
739 [500] 61 823 996 34208 55 70 96 [1000] 518 55 [500] 71 608 [5000]
739 88 880 72 398 38 50 35035 105 9 232 568 90 754 35057 188 217
462 818 37032 315 452 [1000] 582 38073 94 230 72 399 403 82 529 828
61 912 96 39219 67 68 314 61 77 736 984 [500]
46270 392 434 622 849 900 41024 150 77 243 654 67 735 49029
[500] 54 212 495 505 96 [500] 770 859 84 85 603 58 48120 243 50 449
[500] 519 649 718 29 90 961 44081 308 [500] 11 530 640 958 45066
[500] 121 221 373 445 717 79 44986 332 777 [3000] 92 886 47037
253 371 [500] 83 427 [3000] 97 709 [1000] 810 38 48053 [1000] 49
526 [500] 710 666 77 [1000] 80 49240 374 88 491 523 90 605 703 814
50 [500] 650 87
56061 85 500 [5000] 57 84 85 [500] 647 66 [500] 89 822 51007
244 51 222 35 61 83 445 67 667 640 721 61 98 801 5 52099 108 387
712 28 40 63 888 90 902 53041 232 96 908 [500] 403 70 504 656 63
910 66 64043 245 344 623 720 55195 98 [3000] 385 449 634 44 876 86
964 56006 16 88 [500] 251 [500] 998 408 [1000] 604 72 78 951 57102 273 418
86 685 823 894 58265 35 66 111 211 19 446 47 67 517 679 715 [1000]
08 59145 94 221 335 71 [500] 79 [1000] 500 601 25 618 906 34 46 62
60098 148 295 447 [1000] 67 983 709 61154 [500] 480 538 [1000]
679 786 812 72 62049 136 65 237 490 739 62 68169 819 [1000] 24 97
831 45 [500] 681 814 48 969 97 64250 83 79 327 35 75 458 894 925
65221 61 [500] 630 [500] 641 908 71 66109 230 462 510 813 67026 41
76 198 89 414 [500] 633 61 [1000] 767 801 69017 317 77 701 [500] 921
69078 87 100 29 801 485 89 528 75 688 788 950
70389 480 [500] 834 70 956 65 71135 75 256 548 694 329 72030
104 229 327 435 674 93 [1000] 97 [500] 702 679 78096 98 184 376 [500]
509 [1000] 15 45 603 708 75 815 22 308 88 74114 88 98 359 623 739
[1000] 848 88 [1000] 78244 344 62 525 26 39 72 701 20 38 845 76107
8 25 243 [1000] 943 859 962 77 77215 301 426 84 [500] 679 749 80 81 911
596 78001 197 [500] 534 52 728 78316 492 [500] 508 692 781 915 [3000]
60123 68 340 429 587 637 [1000] 795 919 81023 24 34 93 140 78
202 308 79 415 24 46 559 602 73 [500] 713 93 844 838 83894 621 36
67 [1000] 760 83027 19 879 454 782 931 [1000] 84282 354 528 783
574 34 620 85029 64 103 10 [3000] 200 99 278 409 44 48 685 787 949
84060 113 34 223 416 41 510 625 882 87088 127 58 64 58 246 [500] 611 60
69 612 84 711 901 64 98229 357 53 [1000] 452 546 54 [500] 641 771
832 [1000] 969 89061 181 204 428 510 78 611 [1000] 96 777 808 61
99071 29 240 832 [1000] 498 570 627 [500] 783 817 91006 124 61
67 319 72 73 400 501 741 921 83 89 92081 146 58 94 307 [3000] 236 67
489 784 [500] 804 8 60 93022 [3000] 57 118 37 221 [1000] 841 006 771
905 94091 76 300 680 751 875 [1000] 811 86201 120 33 246 [3000] 359
[500] 455 602 608 68 918 96229 814 450 58 873 970 755 931 67 97043
98 106 202 6 75 833 37 407 28 520 70 748 95 926 44 88036 [500] 92
105 277 436 653 839 89 963 80 99072 247 69 658 96 550 69
100033 69 70 82 [500] 155 382 [1000] 911 23 191000 139 288 362
411 61 60 82 586 645 702 815 102083 [1000] 93 131 214 40 92 873 [1000]
467 567 72 [500] 163109 247 552 [500] 815 [500] 715 50 86 828 76 81
912 104288 93 456 813 105212 46 434 877 715 830 39 84 240 106000
120 37 98 285 823 589 683 [1000] 773 870 90 107100 17 99 340 519 62
[3000] 98 631 80 781 813 929 108064 174 280 439 67 74 685 897 960
109153 306 481 769 92 912



Alle Magen- und Darmleiden, trankte, Blutarznei usw. sind, funden, das echte Kaffeebrot, versehen mit Streifband u. roter Schutzmarke. Stets echt haben bei P. Viet, Delikatessen.

Konditorei
Café Hermani
Nassau a. L.

Schwimm- u. Bade-Anstalt
Bad Ems

unterhalb der Kaiserbrücke. Schwimmunterricht wird erteilt. Geöffnet von morgens 5 bis abends 9 Uhr. Badewäsche und Kostüme daselbst zu haben.

Sonnen-, Licht- und Luftbäder

Rino-Salbe hat eine langjährige harte Flechte schnell geheilt. Verblüdt. Dank. Werde sie jedermann empfehlen. E. 13. 11. 11. E. P. Götter.

Meinen offenen Fuß hat ihre Rino-Salbe schon geheilt. Alles andere hat nichts geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen. St. O. 8. 12. 11. C. K.

Rino-Salbe bewährt bei Beulen, Hautleiden, offenen Wunden, ausgeprägten Hämorrhoiden. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schönbach & Co., Weinbühl-Druckerei. Nehmen Sie nichts anderes!

Billigste Bezugsquelle für (2442)

Fahnen — Flaggen

Wimpel — Guirlanden

Lampions, Feuerwerk

zu Sommerfesten u. Festzügen. Vereine hoher Rabatt, man verlange Katalog. **H. Stupp.** Filzengraben 2 c. Köln a. Rh.

Strickmase

f. häusl. Strickmase, Rich. Wänsch, Diez.

Achtung

Intelligenten u. Kundendurchsuchung bietet sich Gelegenheit zur Stellung bei großen und kleinen Aufträgen, bestmögliche Bedienung, richten (sub. V. 3275) fein u. Bogler & Co., Diez.

Geb. P.

erfahrener Lehrer, in Austausch oder Teilen. Pommern, Diez.

Sanctus

in Hausarbeit u. in der Küche, für Anfang Juni, funkt erteilen. **Geb. P.**

Verloren

ein goldenes Kettenarmband mit Medaillon u. N. H. am Damm, dem Wege zur Wiederbringung, lohnung. Abzugeben, Hotel 4 Jahre, Diez.

Wiedergeb.

im Untergrund, der Aufnahme, sofort abgeben, wir unsere, und freundlich, Nummer nicht, Diez.

Emser Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preis der Einzeln.
Die halbjährige Zeit.
oder deren Raum 15 Mk.
Reklamzeitung 50 Pf.
Bei Wiederholungen
Ermäßigung.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Ems, Römerstraße 96.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Bad Ems, Montag den 23. Mai 1914

66. Jahrgang

Zweites Blatt.

Jahres-Turnfahrt des Lahn-Dill-Gaus

Wäldchen-Himmelfahrtstage, vom herrlichsten Wetter, vor sich gehen. Die Turnfahrt galt in erster Reihe der Kalkhöhlen bei Steeden und hatte als Stadt Limburg. Von allen Seiten strömten die Turnerinnen dem Treffpunkte zu, es marschierten Lahn- und Mittellahn-Bezirk von Limburg, der Westerwaldbezirk von Niederzungenheim, der Bilkmar und der Oberlahnbezirk von Weiden. Die unermüdbaren Trommler- und Pfeifercorps langten die Teilnehmer in einer Gesamtzahl gegen 11 Uhr in Steeden an. Es ging sogleich zur Höhlen, deren Durchgehen für manche schon etwas belebten Turnersmann mit einer Schwierigkeit bot. Der Turnverein hat ein Zelt aufgestellt, dessen Dach, wenn auch noch ein großer Teil der Turnfahrer die heißen Strahlen der Mittagssonne bot. Durch den Gauturnwart hieß Herr Bürger von Steeden die Wanderer herzlich willkommen. In längeren Ausführungen auf die Bedeutung der Turnerschaft bei Ausübung der nationalen Turnerschaft und brachte ein dreifaches Gut Heil auf den Kaiser aus. Herr Lehrer Jung von Steeden sprach über die Kalkhöhlen. Er schilderte Lage und Größenabmessung der Höhlen, deren bekanntesten „Wildschauer“ und „Wilden Längenausdehnung bis zu 18 Meter und zu 7 bzw. 14 Meter haben. Die Höhlen sind Jahrhunderten, namentlich auch zur Zeit, des 18. Jahrhunderts die Franzosen die Besatzung brandschätzten, Unterschlupf für sie. Das Entdecken der Höhlen wird zurückgeführt auf mehr als 100 000 Jahre. Im Jahre 1820 wurden die ersten Funde gemacht. In der Folgezeit gingen die Höhlen manche hoch interessante Funde, bis 1876 der Konservator des Staatsmuseums die Sache annahm. Die Funde zeigten Feuer- und tierische Skelette, Zähne, Stein- und Waffen. Der Vortragende erläuterte das, was durch öftere gewaltige Ueberflutungen der Höhlen gezwungen waren, in höher gelegene Gebiete zu wandern und immer wieder an ihre alten Wohnstätten zurückkehrten. Zum Schluß zeigte er eine Anzahl Funde, wie Mammuth-Nashorn-,

Fuchs- und dergl. Knochen. Einer Bitte des Turnvereins Steeden an das Nass. Altertumsmuseum in Wiesbaden, das die wichtigsten Funde aufbewahrt, um deren teilweise Ueberlassung, konnte mit Rücksicht auf die leichte Zerbrechlichkeit nicht entsprochen werden. Reicher Beifall lohnte den Redner. Es war schade, daß der Vortrag nicht vor Beichtigung der Höhlen stattgefunden hat, die Beichtigung hätte sich interessanter und lohnender gestaltet. Um 1 1/2 Uhr wurde der Weitermarsch über Dethm, Dietkirchen nach Limburg angetreten. Eine Anzahl der Teilnehmer benutzten die Motorboote auf der Lahn. In Limburg hatten sich auf dem Neumarkt am Kaiserdenkmal die Vertreter der königlichen, städtischen und militärischen Behörden eingefunden. Herr Bürgermeister Gaerten begrüßte die Turnfahrer im Namen der Stadt Limburg. Seine Rede klang in ein dreifaches Kaiserhoch aus. Gauturnwart Münch dankte für den würdigen Empfang und schloß mit einem dreifachen Gut Heil auf die Stadt Limburg. In geschlossenem Zuge ging es zur Turnhalle zur wohlverdienten Stärkung. Hier sprachen noch die Herren Landgerichtspräsident de Niem, Regierungsdirektor Dr. Schröder als Vertreter des in Berlin weilenden Herrn Landrats, der Vorsitzende des Turnvereins Limburg E. B. Herr Oberlehrer Dr. Schnabel und Herr Gauturnwart Münch. Alle Redner wiesen auf die Bedeutung des Turnens und Wanderns für die Erhaltung und Wehrhaftigkeit unserer Jugend hin und brachten zum Ausdruck, daß die Deutsche Turnerschaft es sei, die die Jugendpflege von jeher als ihr Ziel gesetzt habe und die auf diesem Gebiete an der Spitze marschiere. An den Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft Dr. Götz in Leipzig, der am 24. Mai sein 88. Lebensjahr vollendet, wurde ein Glückwunschtelegramm abgesandt. So ist denn auch die diesjährige Gauturnfahrt in der schönsten und zweckentsprechendsten Weise verlaufen; solche Wanderungen am Himmelfahrtstage bilden ein Gegenstück zu der öfteren Unsitte, die dabei vorkommt, daß die unmündige Jugend ohne Aufsicht ihr „Majestäts“ schon am Abend vor dem Himmelfahrtstage beginnt und dann bei Tanz und Trank in den Wald-Wirtschaften ihr Geld verjubelt.

Sie werden nicht alle!

Je unbedenklicher ein Schwindel ins Werk gesetzt wird, umso sicherer kann der Urheber seines Erfolges sein. Unter der Bezeichnung „Brehmsche Unterstüßungskasse“ gründete sich in Berlin eine Schwindelfirma, die Kapitalien mit 50 bis 100 Prozent zu verzinsen versprach, ja, in Wirklichkeit sollten Hunderte von Prozenten gezahlt werden, denn die Verzinsung sollte nicht etwa für's Jahr, sondern schon für vier Tage erfolgen. Es gab Tausende von Berlinern, die tatsächlich, wie wollen milde sein, kritisch genug waren, ihre Spargroschen im Betrage von 10 bis 100 Mark der Kasse anzubetrachten. Es gab Leute, die fragten, wie denn diese segensreiche Einrichtung, durch die man binnen wenigen Jahren zum reichen Mann werden konnte, überhaupt arbeite, die erhielten zur Antwort, daß die

„Brehmsche Unterstüßungskasse“ sowohl günstig spekuliere als auch über die wirklich tödlichen Tiefs auf den Rennbahnen verfüge.

Vier Wochen lang klappte der Schwindel. Dann verschwand die Hauptgauer unter Mitnahme einer genügend hohen Müllage, einzelne Mitschuldige sind in den Händen der Polizei. Es ist wieder einmal der Beweis geliefert worden, daß der Glaube, man könne ohne Mühe in kurzer Zeit reich werden, unausrottbar ist. Und jedes noch so armselig aufgeputzte Phantom, das diesem Glauben schmeichelt, findet blinde Massen, die ihm bedingungslos folgen. Zu dem Berliner Fall liegt u. a. eine Meldung vor, daß ein Schuhmachermesster, der ein gutgehendes Geschäft bisher innehatte und zufrieden seine Tage lebte, den Laden schloß, weil er ja von der Brehmschen Unterstüßungskasse bei 100 Mark Kapitalsanlage sich alle 4 Tage 50 Mark Zinsen holen konnte. Nach dem Monat 375 Mark Zinsen, im Jahre 4500 Mark! Bei 100 Mark Anlage!!! Legte die Ehefrau auch noch 100 Mark an — der goldene Segen war nicht auszudenken! Ob die Geschädigten jetzt klug geworden sind? Ja, insofern, als sie auf eine „Brehmsche Unterstüßungskasse“ nicht wieder hineinfallen. Aber sie werden weiter ihr Geld in „tödlichen Tiefs“ anlegen. Kam doch neulich ein Fall zur Kenntnis, daß ein Maurer die knapp genug bemessenen Feierabendstunden mit französischen Sprachstudien ausfüllte, um die französischen Rennsportblätter lesen zu können. Schnell und mühelos Geld verdienen, das ist der Gedanke, der weite Kreise beherrscht.

Deutsche Schutzgebiete.

Das Wappen von Tanga. Tanga in Deutsch-Ostafrika hat sich als erste deutsch-afrikanische Stadt ein Wappen zugelegt. Es zeigt in gelbem Felde auf bewegtem Meer ein Boot in afrikanischer Form mit dem üblichen dreieckigen, schwarzen Segel. Außerdem weist das Boot als Hauptfigur des Schildes auf die Tatsache hin, daß Tanga der größte Hafenplatz von Deutsch-Ostafrika ist.

Industrie, Handel und Gewerbe.

Die Schaffung eines Gewerberegisters nach dem Muster des Handelsregisters und die Genehmigung zur Einsicht in das Register ist zum Schutze des Geschäftsverkehrs vor Schiebung von dem Verbands der Vereine Kreditreform in einer Eingabe an den Reichstag schon nachgesucht worden. — Das Schiebungswesen wird, wie ein Artikel der „Röfn. Ztg.“ ausführt, durch die Unklarheit begünstigt, die in Ermangelung geeigneter gesetzlicher Vorschriften über die Inhaberhältnisse bei den handelsgerichtlich nicht eingetragenen Gewerbetreibenden vielfach besteht. Zur Anbringung ihres Namens mit einem voll ausgeschriebenen Vornamen sind nach § 15 a der Gewerbeordnung nur Inhaber von Ladengeschäften und Gastwirtschaften verpflichtet. Die große Zahl der Kleingewerbetreibenden und Handwerker, die keinen Laden besitzen, aber ebenfalls Kredite in Anspruch nehmen, unterliegt also nicht der Bestimmung des erwähnten § 15 a. Von größ-

Die Hölle des Romans aus dem 1. Blatt.)

Er war denn auch durch dies tröstliche Wort beruhigt, drückte mir so gut er konnte die Rechte auf die Seite, daß ich meinte: Na, es wird bald überstanden! — Aber, hol's der Teufel, aber es wurde auch nicht schlimmer, und er genau so zwischen Leben und Sterben, wie die Geschichte des Kapitans viel mehr als zehn Jahre von seinen doch keine abermalige, ungeduldige Kapitän hatte er zugehört, und nun sagte er in dem Kon: „Ein bedenklicher Fall, Kapitän Fokke! Ich hoffe, daß Sie wenigstens bei der Ankunft in Ems nach den Vorschriften des Gesetzes gehandelt haben.“ Ich sollte den todkranken Menschen, der sich gerade in der letzten Anstrengung befand, wie einem leidlichen vom Schiffe in das Zuchthaus liefern? Und wenn ich selber darum auf meine Ehre eingesperrt werden sollte, das hätte ich doch nicht zugehört. — Und was haben Sie zu sagen, Kapitän?“ — „Ich habe den todkranken Menschen, der sich gerade in der letzten Anstrengung befand, wie einem leidlichen vom Schiffe in das Zuchthaus liefern? Und wenn ich selber darum auf meine Ehre eingesperrt werden sollte, das hätte ich doch nicht zugehört. — Und was haben Sie zu sagen, Kapitän?“ — „Ich habe den todkranken Menschen, der sich gerade in der letzten Anstrengung befand, wie einem leidlichen vom Schiffe in das Zuchthaus liefern? Und wenn ich selber darum auf meine Ehre eingesperrt werden sollte, das hätte ich doch nicht zugehört. — Und was haben Sie zu sagen, Kapitän?“

Haben Sie denn den Brief nicht gelesen?

„Er, wo denken Sie hin! Einen versiegelten Brief an einen fremden Menschen!“

„Sie haben ihn uneröffnet dem Grafen Westernhagen überhandelt?“

„Nein, ich habe ihn dem Kranken zurückgegeben. Mein Auftrag galt ja nur für den Fall seines Todes.“

„Nun, mein werter Kapitän, das alles war wohl sehr hübsch und sehr gutmütig, aber nicht eben sonderlich klug gehandelt. Ich sehe schon, daß ich Ihnen da werde beibringen müssen.“

Kapitän Fokkes Augen öffneten sich weit in hellem Erstaunen. Auf ein solches Anerbieten war er an dieser Stelle sicherlich nicht gefaßt gewesen.

„Wie? Sie wollten wirklich? Na, das wäre doch 'mal anständig gehandelt, Herr Seefeld!“ pläzte er in seinem treuherzigen Ungeschick heraus.

Der Prokurist aber fuhr, ohne das zweifelhafte Lob zu beachten, fort: „Natürlich kann ich mich in diesem Augenblick noch nicht durch irgend welche Versprechungen binden; und ganz besonders möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, daß sich derartige Vorkommnisse unter keinen Umständen wiederholen dürfen. Der erste und vornehmste Grundsatz der Firma Ottendorf & Komp. ist: Achtung und Gehorsam vor dem Gesetz. Es ist unser Stolz, daß uns in dieser Hinsicht seit sechsundneunzig Jahren noch nie ein Vorwurf getroffen hat.“

Die sanfte Feiertlichkeit dieser Mahnung blieb nicht ohne Wirkung auf den braven Kapitän.

„Na ja, ich sehe wohl ein, daß meine Weichherzigkeit mir da einen dummen Streich gespielt hat,“ meinte er verlegen, „aber wenn Sie mir nur diesmal aus der Klemme helfen wollen, werde ich mich in Zukunft schon zusammennehmen.“

„Geben Sie mir die genaue Adresse des jungen Mannes.“

„Rehrwieder 27 — Sahel vier — beim Matrosen Pinrich Petersen — es ist nicht zu verfehlen.“

Hugo Seefeld machte sich die entsprechende Notiz in seinem Taschenbuche.

Natürlich werden Sie gegen jedermann das strengste Stillschweigen über den Fall beobachten, sich auch nicht etwa mit dem Grafen Westernhagen auf Rumbow in irgend welche Verbindung setzen. Was in der Sache zu tun ist, wird ausschließlich durch mich geschehen — sind Sie damit

einverstanden?“

In mehrer Herzensstunde steckte ihm der Kapitän seine harte braune Hand entgegen, welche des Prokuristen weiße Finger indessen nur sehr flüchtig berührten.

„Gewiß bin ich einverstanden, Herr Seefeld! Vergelt's Ihnen Gott, was Sie an dem armen Burschen tun!“

„Und damit wären wir wohl für jetzt zu Ende, Kapitän Fokke, es sei denn, daß Sie die Absicht haben, wegen der angeblichen Seemannslosigkeit der „Elvira“ wirklich die Führung des Schiffes niederzulegen und damit aus den Diensten der Firma auszuscheiden.“

Der Seemann rieb seinen kurzen, borstigen Bart, daß es ein raschendes Geräusch gab.

„Na, nichts für ungut, Herr Seefeld,“ sagte er nach einer Weile, „es ist zwar das schlechteste Schiff, das ich jemals unter den Füßen gehabt habe; aber wenn es bis heute gehalten hat, wird es mit Gottes Hilfe wohl auch noch weiter zusammenhalten. Stehen Sie zu mir, so stehe ich auch zu Ihnen — mag es gut oder schlecht gehen — ich bleibe.“

„Also adieu, Kapitän Fokke! Sie sprechen morgen wohl noch einmal hier bei mir vor.“

Mit seinem drohenden Seemannsschritt verließ der Kapitän das Kontor; aber als er an dem Pult des Buchhalters Marschner vorüberkam, konnte er sich's nicht versagen, gegen diesen, mit dem er seit Jahren bekannt war, seinem Herzen Lust zu machen.

„Es mag nun sein, wie es will, Ihr Herr Seefeld ist doch ein prächtiger Mensch,“ sagte er, mit einer bezeichnenden Handbewegung nach dem abgesonderten Raume deutend, „und ein weiches Herz hat er, wenn man auch manchmal nicht recht klug aus ihm werden kann — ja, ja, Herr Marschner, Ehre, dem Ehre gebührt.“

Der alte Mann, dem man den kurzen Urlaub zur Hochzeit seines Sohnes verweigert hatte, starrte dem Kapitän mit weitgeöffneten Augen nach.

„Kein Zweifel,“ murmelte er, „er ist verrückt oder betrunken.“

8. Kapitel.

In früher Abendstunde desselben Tages schritt der Prokurist der Firma Ottendorf & Komp. langsam an der unansehnlichen Reihe häßlicher, alter Häuser dahin, welche die

ter Wichtigkeit für den Geschäftsmann ist es aber auch sehr häufig, festzustellen, wann bestimmte Inhaberveränderungen vorgekommen sind. Hierüber wird aber von den Gewerbebehörden in der Regel die Auskunft verweigert. Die eingangs erwähnte Petition sucht hier Wandel zu schaffen.

Vermischte Nachrichten.

* Ein Friesen-Denkmal. In Gegenwart des Großherzogs und Erbgroßherzogs von Oldenburg wurde in Hartwarden bei Nordenham a. d. Weser das Friesen-Denkmal enthüllt, das zum Andenken an den letzten Freiheitskampf der Friesen vor 400 Jahren errichtet ist, in dem das Land seine Unabhängigkeit an die Oldenburger Grafen verlor. Der Düsseldorfer Bildhauer Emil Jungblut ist der Schöpfer des wirkungsvollen Denkmals.

Der älteste Gendarmeriewachmeister Deutschlands ist der Wachmeister August Wöhning in Randow bei Berlin, der sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte. Trotz seines hohen Alters ist Wöhning noch immer im Dienst. Kämpfer von 1870-71, besitz er das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse.

* Das Neueste sind städtische Kienthopyc. Das erste städtische Kino-Theater wurde in Eidel bei Gelsenkirchen eröffnet. Stettin will ein städtisches Kino nächster Tage eröffnen. Der Grundgedanke dieser neuartigen städtischen Unternehmungen ist nicht übel; es sollen nur wirklich gute Films gezeigt werden, hauptsächlich belehrenden Inhalts, der Preis soll außerordentlich niedrig bemessen sein. Das ist also für die Privat-Kinos ein Ansporn, in der Güte der gezeigten Sachen gleichen Schritt zu halten.

* Aus Roosevelt's brasilischem Tagebuch. Im Daily Telegraph wird das brasilische Reisetagebuch von Theodore Roosevelt veröffentlicht; der Ex-Präsident berich-

Strasse „kehrwieder“ bildeten. Die schmutzigen Kinder, welche da in großen Haufen lärmend und schreiend ihr Wesen trieben, sahen mit einiger Verwunderung auf den eleganten Herrn, der aufmerksam nach den Nummern der Häuser spähte, und einen kleinen, vierjährigen Buben, welcher ihm im Eifer des Spiels versehentlich vor die Füße gelaufen war, mit dem sanftesten Gesicht von der Welt so nachdrücklich bei Seite stieß, daß er hart auf die spitzen Steine des Straßenpflasters fiel.

(Fortsetzung folgt.)

tet dabei über einige interessante Beobachtungen aus der Thierwelt. Roosevelt war im Urwald an den Rand eines Sümpfels gegangen, um Wasser zu schöpfen, als er plötzlich aufhub; irgend etwas hatte ihn aus unmittelbarer Nähe angeblökt. Es war ein Kaiman. Er lag auf der Wasseroberfläche, kaum ein paar Fuß von den Zuschauern entfernt, und gab alle Anzeichen höchsten Aergers, als Menschen sich dem Sümpfel näherten. Er brüllte oder blökte, öffnete die Kiemen und schlug mit dem Schwanz, wie aber nicht. Das Sonderbare dabei ist, daß die Kaimans nicht ein einziges Mal auch nur die Hunde angriffen oder belästigten, geschweige denn die Reiter. In den Gewässern scheinen sie sich von den Piranhas zu nähren, den blutgierigen kleinen Fischen, die Roosevelt Kaimbalenfische nannte. Aber wenn ein Kaiman verwundet ist, sind schnell die Rollen vertauscht. Dann fallen die kleinen Fische sofort wie wütend über ihren Feind her und zerreißen ihn im Laufe von einigen Minuten. Roosevelt mußte sogar beobachten, wie ein durch einen Schuß verwundeter Kaiman von 2 Meter Länge von den Piranhas überfallen und so gepeinigt wurde, daß er aus dem Wasser flüchtete und seinen menschlichen Verfolgern entgegentief.

* Wenn Millionäre sich drücken. Weil er das ihr gegebene Heiratsversprechen nicht eingelöst hat, hat die russische Baronin Kalinowska den amerikanischen Multimillionär Hurley bei einem Newyorker Gericht auf 10 Millionen Mark Entschädigung verklagt. Die Baronin begründet diese Ansprüche mit entsprechend hohen standesgemäßen Ausgaben, die sie während der Zeit des Verlöbnißes hatte. Ein etwas teurer Ritt für die Risse eines geknickten Herzens!

„Für Sammler wird eine postaltliche Kuriosität Wert haben, die einmal etwas anderes ist, als die aufeinanderfolgende gleiche Zahlenreihe. Die aus Taucha in Sachsen am 19. Mai abgegangenen Postkassen sind mit folgendem Stempel versehen worden: „19. 6. 15. 11—12 vorm.“ Also um ein Jahr und einen Monat zu früh abgestempelt! Das Versehen ist durch einen Defekt des Tauchaer Briefstempels herbeigeführt worden. Die Kuriosität hätte natürlich noch größeren Reiz, wenn der Ankunftsstempel noch bestände.“

* Der Universal-Heilapparat. In Paris wurde der berühmte englische Kurpfuscher Macaura zu

drei Jahren Gefängnis und 4000 Franks Geldstrafe
 urtheilt. Macaura handelt mit einem Universal-Heilmittel,
 das einfach alles heilen sollte, vom Schnupfen bis zum
 Weinbruch, der geheimnisvolle Kasten kostete 50 Mark,
 aber in Wirklichkeit vielleicht 5 Mark wert. Der Handel
 ist auch den deutschen Behörden bekannt.

* Ein heiterer Zwischenfall. König wurde in Madrid, als er ohne Begleitung seinen Gang unternahm, in der Nähe der Esplanade von einer Wache festgenommen, die ihn nicht erkennen konnte. Der König sagte: „Ich bin der König. Kennst du mich?“ Der Soldat bat um Verzeihung und präsentirte. Der König entfernte sich sehr belustigt.

* Eine verlorene Stadt. Der Korrespondent der North China Daily News gibt einen Bericht über den Wiederaufbau von Ningting, die verlorene ging," die er kürzlich zum ersten dem sie im August 1912 durch einen Taifun vom Erdboden fortgesetzt worden war, besuchte. Eine von Mauern umgebene Stadt von ungefähr 2000 Einwohnern und stand am Rande der in der Provinz

Einwohner und land am Fuß der Taimur-
fl. Am 29. August 1912 erhob sich ein Taimur-
fl. stieg während der Nacht ungefähr fünfzehn Me-
ter, flutete die Stadt und entführte zahlreiche Häuser.
Mindestens 2000 Menschen fanden hierbei ihren
Tod. 43 Städte und Dörfer der Umgegend sind teilweise
vernichtet worden. Als der betreffende Sturm
vorüber war, 14 Tage das ganze Gebiet bedeckte, fand
man Sandwüsten, wo einst prosperierende Städte
standen. langsam wird jetzt das Verlorene wieder zurückgewonnen.
Die Sandschicht, die der Fluß zurückgelassen hatte, ist
überall einen Meter hoch, und diese ungeheure
Schicht einerseits von den Bewohnern weggeschafft werden.
Die Stadt selbst entsteht ein Haus nach dem anderen.
Die Geschäftstätigkeit hebt sich, aber es werden sehr
wenig Menschen mehr in die Stadt kommen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange.



NESTLÉ
 Altbewährte Nahrung
 für Kinder und Kranke

Veranda- und Garten-Möbel

Eisen-Garten-Möbel

Stuhl „Hamburg“ zusammenlegbar,
Eisengestell mit Holz, wetterfest, lackiert
2,25 Mark

Bank „Hamburg“ zusammenlegbar,	
Eigengestell mit Holz, wetterfest, lackiert	
90 cm lang	5,25 Mark
115 cm lang	6,25 Mark
150 cm lang	7,50 Mark

Tisch „Hamburg“ Eigengeßtell, wetter-	
fest, lackiert	
Platte 50 cm Durchmesser	3,50 Mark
Platte 60 cm Durchmesser	4,50 Mark
Platte 70 cm Durchmesser	5,50 Mark
Platte 80 cm Durchmesser	6,50 Mark

Liege - Stühle

Stuhl I	2 ²⁵
zusammenklappbar	
Stuhl II	3 ⁵⁰
zusammenlegbar m. Armlehne	
Stuhl III	4 ⁷⁵
mit Armlehne und Fußstütze	



Garnitur „Else“

aus Naturholz, „wetterfest“, hell lackiert.

	6.75	
1 Bank, zusammenlegbar,	" " "	4.75
1 Sessel "	" "	3.50
1 Stuhl "	" "	<u>5.50</u>
1 Tisch "	" "	
	zusammen	20.50

zusammen 20.50

Holz-Klappm...

Stuhl „Mainz“ lackiert, 3,50
Buche, wetterfest, 4,75

rot		
weiß		
Sessel	„Wainz“	aufammen
wetterfest, lackiert	naturfarbig	3.33
		4.75
		5.50

rot
weiß
Tisch „Mainz“ zusammen
wetterfest, Buche, lackiert
natur, 80 cm Durchmesser
rot, 80 cm Durchmesser
weiß, 80 cm Durchmesser

Peddigrohr-Mo

Peddigrohr-Tessell	14,50	12,50	8,75
Peddigrohr-Bänke	39,00	32,00	27,50
Peddigrohr-Stühle	21,00	16,50	12,75
Lokal.			

Grosse Ausstellung in der III. Etage.

Künstler-Modelle in Garten-Möbel, schwere elegante Ausführung mit hochfeiner weisser
Emaill-Lackierung.

Blumen-Krippen

in weiss, lackiert und Peddigrohr.

Krippen, weiss lackiert, mit grünem Blecheinsatz 17.50, 15.25, 13.50, 9.75, 7.50, 5.90, 4.90 **350**

Beachten Sie unsere Ausstellung in unserem Ausstellungs-Lokal, Löhrrstrasse 89, früher Hörtersches Lokal

Leonhard TIETZ

AKT.-GES., COBLENZ.

Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Gmser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Abgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 38.
In Gms: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Gms und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Gms.

Nr. 120

Diez, Montag den 25. Mai 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

amtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzu-
zufügen.

Amtlicher Teil.

I. 4576.

Diez, den 22. Mai 1914.

Bekanntmachung.

Die Hausammlung für den Evangelisch-Kirchlichen Hilfs-
verein in der Kirchengemeinde Diez wird in der zweiten
Hälfte des Monats Juni d. Js. stattfinden.

Der Königl. Landrat.

J. B.

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

III. B. 8. 158, C. M. d. ö. A. II. d. 678, M. d. J.

Berlin, den 16. April 1914.

Bekanntmachung.

Die in der Vorschrift des § 7 des Straßen- und Bau-
fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 (Gesetzsamml. S. 561)
begründete Übung der Gemeinden, die Offenlegung der Flucht-
linienpläne — abgesehen von den im § 7 Absatz 2 a. a. O.
bezeichneten Fällen — nur in der ortsüblichen Weise be-
kannt zu machen, hat wiederholt zu Klagen aus den Kreisen
der beteiligten Grundbesitzer Anlaß gegeben. Im besonderen
ist darauf hingewiesen worden, daß es bei der Beobachtung
dieser Praxis Personen oder Gesellschaften, die in einer oder
gar in mehreren Gemeinden außerhalb ihres Wohnortes Grund-
eigentum besitzen, nur schwer möglich sei, sich jederzeit über
etwa schwebende Verfahren zur Festsetzung von Fluchtlinien,
die ihre Grundstücke berühren, zu unterrichten und daß sich
aus diesem Umstände nur allzuleicht Nachteile für die Eigen-
tümer ergeben könnten, an deren Eintreten diesen ein Ver-
schulden nicht wohl beizumessen wäre.

Da diesen Klagen, wie auch der Vorstand des Preussischen
Städteages anerkannt hat, eine Berechtigung nicht abzu-

sprechen ist, erscheint es geboten, den Gemeindevorständen
nahezulegen, von der Offenlegung von Fluchtlinienplänen künf-
tig in allen Fällen den Eigentümern, deren Grundstücke un-
mittelbar von der Fluchtlinie getroffen werden, eine ent-
sprechende Mitteilung zugehen zu lassen.

Ew. Tit. ersuchen wir, auf die Gemeindevorstände hiernach
gefälligst entsprechend einzuwirken.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

In Vertretung:

gez. v. Coels.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage.

gez. Freund.

* * *

I. 4389

Diez, den 20. Mai 1914.

Der vorstehende Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen
Arbeiten wird den Herren Bürgermeistern zur Kenntnis und
genauen Beachtung mitgeteilt.

Der Königl. Landrat.

J. B.

Freiherr von Nagel,
Regierungsassessor.

I. 4388.

Diez, den 20. Mai 1914.

Bekanntmachung.

Im Verlage von Richard Schoey (Berlin S. W. 48,
Wilhelmstraße 10) erscheint seit zwei Jahren das „Archiv
für Rettungsweisen und erste ärztliche Hilfe“. Die Zeitschrift
kann als wissenschaftliches Zentralorgan für das gesamte Ret-
tungsweisen angesehen werden und ist geeignet, das Verständnis
für die Bedeutung des Rettungswezens und der ersten ärzt-
lichen Hilfe sowie die Kenntnisse über die Rettungseinrich-
tungen in der Bevölkerung zu fördern. Alljährlich erscheint
in der Regel ein Band zu vier Hefen. Der Abonnements-
preis für den Band beträgt 18,00 Mark, für Behörden und
Beamte ermäßigt sich der Preis auf 14,00 Mark.

Die Anschaffung der Zeitschrift wird empfohlen.

Der Königl. Landrat.

J. B.

Freiherr von Nagel,
Regierungsassessor.

Die Ordnung hierzu wiederholt Veranlassung auf die genaue Beobachtung der Bestimmungen der Reglements-Polizei-Verordnung vom 20. März 1902, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Bierdruckvorrichtungen (Reg.-Amtsbl. Seite 80—83 und amtl. Kreisbl. Nr. 95) hinzuweisen. Insbesondere ersuche ich die Ortspolizeibehörden, darüber zu wachen und die Wirte anzuhalten, daß sie vor Ingebrauchnahme neuer oder vor wesentlicher Veränderung bereits bestehender Bierdruckvorrichtungen der Ortspolizeibehörde schriftlich Anzeige erstatten und dieser Anzeige eine von ihnen und dem Pieseranten der Vorrichtung zu unterzeichnende Beschreibung der Bierdruckanlage beizufügen haben. Die Bierdruckvorrichtung darf nicht eher in Benutzung genommen werden, bis hierzu von der Ortspolizeibehörde schriftlich Erlaubnis erteilt ist. Der bei den Wirten vielfach vertretene Ansicht, daß durch die Erteilung der Wirtschaftskonzession ihnen auch das Recht gegeben sei, eine Bierdruckvorrichtung aufzustellen und zu benutzen, ist unter Vorhalt der Bestimmungen in § 2 Ziffer 2 der genannten Polizeiverordnung entgegen zu treten.

Entsprechend den Bestimmungen zu § 2 Absatz 2 der Ausführungsanweisung zur genannten Polizeiverordnung (Reg.-Amtsbl. S. 87) haben die Ortspolizeibehörden die bei ihnen eingehenden Anzeigen über die beabsichtigte Aufstellung von Bierdruckvorrichtungen zu sammeln und ein Verzeichnis anzulegen, in dem jede Bierdruckvorrichtung, für welche die schriftliche Erlaubnis zur Inbetriebnahme erteilt ist, unter Beifügung des Datums dieser Erlaubnis und der Bezeichnung des Betriebsunternehmers und des Betriebsortes (Gemeinde, Straße, Hausnummer) einzutragen ist, und in das auch die Daten der späteren Revisionen und die dabei gemachten Feststellungen, sowie die Daten für etwaige wesentliche Veränderungen der erteilten Betriebserlaubnisse aufzunehmen sind. Formular für dieses Verzeichnis ist in der Kreisblatt-Druckerei Sommer in Diez und Bad Ems erhältlich. Ich muß bestimmt erwarten, daß dieses Verzeichnis ordnungsmäßig angelegt und sorgfältig weitergeführt wird. Ich werde mir gelegentlich Einsicht von diesem Verzeichnis verschaffen.

Der Königl. Landrat.

J. B.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor

Nichtamtlicher Teil.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!:: **Mailäferjahre.** In den beiden letzten Jahrzehnten haben wir regelmäßige Mailäferjahre nicht mehr zu verzeichnen. Es kommt zwar vor, daß Mailäfer auftreten, aber in gar keinem Vergleich mehr gegen früher. Der Mailäfer ist im Aussterben begriffen. Zunächst hat wohl der gemeinsame Kampf von Gärtner und Landmann dazu beigetragen, daß er nur noch in geringer Zahl erscheint. Aber es scheint noch ein wichtigerer Grund vorzuliegen, der die Existenz des Mailäfers gefährdete. Wir meinen die moderne Bewirtschaftung des Bodens. Der Landmann von heute pflügt tiefer und gründlicher. Dadurch kommen die Engerlinge, die Larven des Mailäfers, viel mehr auf die Oberfläche des lockeren Erdreichs als früher. Staren und Krähen ist da eine willkommene Gelegenheit gegeben, die fetten Engerlinge zu verzehren.

!:: **Vom Rhein, 21. Mai.** Die Frühlings-Ernte hat begonnen. Zwar kostet das Pfund im Kleinderlauf noch 50—60 Pfg., es dürfte aber bald ein bedeutender Preissturz folgen, da der Ertrag völlig befriedigend ausfällt.

!:: **Wiesbaden, 20. Mai.** Das finanzielle Ergebnis des Kinderhilfestages in Wiesbaden hat alle Erwartun-

gen im voraus hierzu beigetragen, aber auch das Ergebnis der Straßenveranstaltungen war über Erwarten bedeutend.

!:: **Bad Homburg, 23. Mai.** Die Kaiserin trifft anfangs Juli hier ein und wird bis nach dem Wasserwand-ber verweilen.

!:: **Bad Homburg, 22. Mai.** Einweihung des Siamesischen Tempels. Um 12 Uhr heute wurde der nunmehr fertiggestellte Tempel, den König Chulalongkorn von Siam während seines Aufenthaltes in unserer Stadt im Jahr 1907 gestiftet hatte, der Öffentlichkeit übergeben. Die Einweihungsfeier war besonders weihvoll, da ein Prinz von Siam sowie der siamesische Gesandte in Berlin ihr beizuhnten. Nachdem der Männergesangsverein den stimmungsvollen Chor: „Weihgesang am Siamtempel“ vorgetragen hatte, erinnerte Oberbürgermeister Lübke an das Jahr 1907, in dem König Chulalongkorn in unserer Stadt seinen Geburtstag durch ein großes Volksfest feierte und der Stadt das heute vollendete kostbare Geschenk machte, wie seine Majestät der deutsche Kaiser in seinem lebhaften Interesse für die Kunst sich mit Wohlwollen der schwierigen Frage annahm, wo man diesem „Prachtstück aus dem Märchenlande“ einen Platz geben soll und in seinem Geschmac den Ort persönlich auswählte. Unter den Klängen der siamesischen Nationalhymne besichtigte nach der Ansprache der Prinz das von Konsul Vog aus Frankfurt gestiftete Porträtreliet des Königs Chulalongkorn. Der Prinz dankte den anwesenden Spitzen der Behörden herzlich für das Andenken, das man seinem verstorbenen Vater hier bewahre.

!:: **Aus dem Overtaunuskreis, 20. Mai.** Die Gesuche von Kreisinwohnern um Bewilligung von Hypothekendarlehen für den Bau von Kleinwohnungen laufen beim Kreisausschuß so zahlreich ein, daß die im März vom Kreistag bewilligte Summe von 100 000 Mark längst aufgebraucht ist. Da weitere Gelder für dieses Jahr nicht mehr zur Verfügung stehen, mußten alle Darlehensgesuche abgewiesen werden. Für die Förderung des Kleinwohnungsbaues im Kreise wurden bisher 500 000 Mark aufgewendet.

!:: **Kassel, 23. Mai.** Der D-Zug 182 fuhr gestern bei Altenbeken in eine Schar von Eisenbahnarbeitern hinein, die auf der Strecke beschäftigt waren. Zwei wurden schwer und mehrere leicht verletzt. Einer war sofort tot.

HC. Höchst a. M., 22. Mai. Infolge Bruchs des linken Vorderreifens verlor gestern auf der Strecke Höchst Königslein der Chauffeur eines mit sechs Personen besetzten Automobils die Steuerung und rannte gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß der gegen den Baum fliegende Kurgast aus Wiesbaden, Oden aus Essen, einem erlittenen Schädelbruch erlag.

!:: **Bendorf, 22. Mai.** Heute vormittag wollte ein Schiffer einem vorbeifahrenden Schlepper Lebensmittel überbringen. Dabei kippte der Rachen u m und seine vier Insassen fielen ins Wasser. Es gelang, drei von ihnen zu retten, während das 5—6 jährige Söhnchen des Schiffers ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Bermischte Nachrichten.

* **Inkognito.** Nicht immer bringt das Inkognito den Fürsten Annehmlichkeiten, wie die Verhaftung des Königs Alfons von Spanien auf einem Spaziergang beweist. Erst als der König sich zu erkennen gab, ließ ihn die Wache frei. Dem deutschen Kronprinzen passierte es, als er vor Jahren einmal die berühmte Künstler-Kneipe der Kathi Robus in München besuchte, daß die Wirtin, die ihn nicht erkannte, ihn mit einem verständig-politischen Gespräch über die „Saupreußen“ unterhielt. König Georg von England mußte, als er im vorigen Jahre die Hochzeit der deutschen Kaisertochter mitmachte, bei einem Spaziergang, auf dem er sich schließlich verlaufen hatte, die Hilfe einer Droschke annehmen. Dabei hatte Englands Herrscher Gelegenheit, die Eigenheiten

den Querschnitt der Erde ein vollständiges Dreieck, das die drei Höcker der Erde, ohne ein Wort zu sprechen, wegknete. „Sagt man in Preussisch-Berlin denn nicht dankt schon?“ fragte lachend Sachsen-König. „Totte doch, wissen Sie“, antwortete belehrend der Droschkenfutcher, „manche dun et, manche dun et nich.“

Aufruf!

Nassauerdenkmal auf dem Schlachtfelde von Waterloo.

Nassauer! Am 19. Juni 1915 jährt sich zum hundertsten Male der große Tag, an dem unsere Vorfahren den Zwingherrn Europas in der Entscheidungsschlacht bei Waterloo niederkämpfen halfen. Mehr als 7000 Söhne des Nassauerlandes sind ausgezogen und haben für die heilige Sache ihres Vaterlandes gekämpft und geblutet; 11 Offiziere und 304 Mann haben ihr Leben lassen müssen. Abteilungen des 2. Regiments haben durch die heldenhafte Verteidigung der Ferme Fougoumont ein Vordringen der napoleonischen Truppen auf dem linken Flügel unmöglich gemacht. Das erste Regiment hat dem verzweifeltsten Ansturm der Kaisergarde siegreich standgehalten und diese Elitetruppe schließlich in die Flucht schlagen helfen. Die Niederländer, die Preußen, die Hannoveraner, die Engländer und die Franzosen haben das Andenken ihrer teuren Toten durch Errichtung von Denkmälern auf dem Schlachtfelde von Waterloo geehrt. Nur von der Tapferkeit und Treue, von den Heldentaten der Söhne Nassaus künden kein Erinnerungszeichen. Es erscheint uns Ehrenschild und Ehrenpflicht, daß auch wir unseren Toten in fremder Erde ein Denkmal errichten, einen Stein, der von den Ruhmestaten von Nassaus Kämpfern Zeugnis gibt.

Ein schlichtes, würdiges Denkmal soll entstehen.

Wir wenden uns an jeden Nassauer, der Sinn und Herz für die heimatlische Tradition bewahrt hat, und bitten, so weit es in seinen Kräften steht, zu helfen. Im Zentenarjahr der Schlacht bei Waterloo muß den Tausenden, die die historische Stätte besuchen, das Nassauerdenkmal Kunde geben von nassauischer Tapferkeit und Treue, von nassauischer Vaterlands- und Heimatsliebe.

Wiesbaden, im Mai 1914.

Der Arbeitsausschuß:

Dr. Spielmann, Großherzog. Luxemb. Hofrat und Stadtarchivdirektor, 1. Vorsitzender. Borgmann, Beigeordneter der Residenzstadt Wiesbaden, geschäftsführender Vorsitzender. Klett, Stadtrat, Kapitänleutnant a. D., Schatzmeister. Lüstner, stellvertr. Stadtarchivar, Schriftführer.

Das Ehrenpräsidium:

Gläffing, Großherzog. Hess. Geh. Oberfinanzrat, Oberbürgermeister der Residenzstadt Wiesbaden. Hengstenberg, Wirkl. Geh. Rat, Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Ezellenz, Cassel. Dr. von Meißner, Reg.-Präsident, Wiesbaden. Freiherr von Syberg-Sümern, Großh. Luxemb. Wirkl. Geh. Rat und Oberkammerherr, Ezellenz, Wiesbaden.

Der Ehrenausschuß:

von der Esch, Generalmajor und Kommandeur der 41. Inf.-Brigade, von Gabain, Oberst und Kommandeur des 1. Nass. Inf.-Reg. 87, von Bassewitz, Oberst und Kommandeur des 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88. Dr. Alberti, Justizrat, Stadtv.-Vorsteher, Wiesbaden. Alberti, Bürgermeister, Müdesheim. Arnz, Stadtrat, Wiesbaden. Urbacher, Bürgermeister, Hochheim. Bacmeister, Reg.-Ass., Komm. Kgl. Landrat, Uffingen. Bender, Pfarrer, Großh. Luxemb. Hofprediger, Königstein. Berg, Kgl. Geh. Reg.-Rat, St. Goarshausen, Wirkendahl, Bürgermeister, Herborn. Büchting, Kgl. Geh. Reg.-Rat, Landrat, M. d. N., Limburg. Burandt, Konsul a. D., Stadtrat, Wiesbaden. Dr. Büsgen, Großh. Luxemb. Hofrat, Geh. San.-Rat, Weilburg. Gastendyff, Oberst a. D., Stadtrat, Wiesbaden. Dr. Decher, Bürgermeister, Hadamar, von Detten, Oberst a. D., Vorst. des Bezirkskriegerverbandes, Wiesbaden. Duderstadt, Kgl. Geh. Reg.-Rat, Landrat, Diez. Füller, Bürgermeister, Oberursel.

Wiesbaden, den 20. Mai 1914. (2433)
Der Gemeindevorstand:
Groß, Bürgermeister.
Zuschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle Wiesbaden, Rathaus, Zimmer 62. Gaben in jeder Höhe nehmen entgegen die Stadthauptkasse, Rathaus, Zimmer 1, die Städtische Kurkassa, Kurhaus, außerdem der Schatzmeister, Müdesheimer Straße 12, und die übrigen Mitglieder des Arbeitsausschusses.
Sammelstellen im Lande werden noch bekannt gegeben.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Ernst Linkenbach von Wiesbaden beabsichtigt, in hiesiger Gemarkung außerhalb des Ortsberings im Distrikt Sonnlagsborn, Parzelle Nr. 90, ein zerlegbares

Waldhaus,

das zum Aufenthalt der Arbeiter und als Geräteraum während der Pflanzung dienen soll, zu errichten und hat hierzu die Ansiedelungsgenehmigung nachgesucht.

Gemäß § 4 des Ansiedelungsgesetzes vom 11. Juni 1890 wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, bei dem Königl. Landratsamt zu Diez Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Hö m b e r g, den 20. Mai 1914.

(2433)

Der Gemeindevorstand:

Groß, Bürgermeister.

Lehrern und Landwehroffizieren in Betracht kommenden Volksschullehrern 57,22 v. H. Offiziersaspiranten und 7,32 v. H. Offiziere. Im ganzen also 64,54 v. H. Diese Zahl ist demnach wieder ganz erheblich gestiegen. Die Qualifikation zum Referatsoffizier erhielten im Jahre 1904 38 v. H. aller Lehrenden, die als Einjährig-Freiwillige dienten, 1905 37 v. H., 1906 41 v. H. und 1907 43 v. H.

— London, 21. Mai. Die Admiralität gibt bekannt: Das zweite Schlachtschiffgeschwader, bestehend aus vier Linienschiffen und drei Kreuzern, wird Kiel vom 23. bis 30. Juni einen Besuch abstellen. Das erste Schlachtschiffgeschwader, bestehend aus vier Schlachtkreuzern und zwei leichten Kreuzern, wird Reval am 17. Juni, Cronstadt am 22. Juni und Riga am 30. Juni besuchen. Das zweite Kreuzergeschwader wird in Trondjem und Bergen vom 15.

abgefahren. Der Besuch wird wahrscheinlich im Laufe des Monats Juni stattfinden. Der Besuch wird wahrscheinlich im Laufe des Monats Juni stattfinden. Der Besuch wird wahrscheinlich im Laufe des Monats Juni stattfinden.

Luftschiffahrt.

(—) Berlin, 22. Mai. Das Marineluftschiff „L. 3“, das gestern morgen 7,15 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegen war, ist heute nachmittag 5,16 Uhr in Johannisthal gelandet.

Ein Flugzeug, das sich selbsttätig in der Gleichgewichtslage erhält, wurde dem englischen König vorgeführt. Ein Adjutant des Königs flog mit und überzeugte sich, daß während des Fluges kein Handgriff getan wurde, das Flugzeug im Gleichgewicht zu erhalten. Ob damit das „absolut sichere“ Flugzeug erfunden ist, muß jedoch abgewartet werden.

12. Ziehung der 5. Klasse der 4. Preussisch-Schlesischen (230. Agl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Bom. & M. bis 4. Juni 1914.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den Beitr. Nummern in Klammern beigesetzt. Ohne Gewähr. S.W.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Hefe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

22. Mai 1914, nachmittags. Nachdruck verboten.

26 33 177 302 902 71 601 738 49 [1000] 92 1032 84 103 12 60 361
[500] 422 90 3015 72 521 55 511 [3000] 25 35 617 [1000] 704 [1000] 27
3003 283 88 91 358 59 52 402 677 98 845 97 912 4042 73 143 73 206
220 28 401 [3000] 41 50 85 641 800 12 5133 241 88 313 485 804 6044
277 58 809 753 82 881 7088 106 86 845 612 [1000] 755 74 834 86 978
8081 83 218 81 50 56 427 [1000] 508 28 715 9136 542 59 714 824 915
10008 [500] 34 128 281 311 [500] 43 58 [500] 821 985 80 86 [1000]
11147 292 318 41 430 [500] 70 587 787 19011 19 147 [500] 201 79 [1000]
315 594 [1000] 610 56 716 20 854 69 18108 868 492 [500] 581 874 797
985 14 14073 121 224 100 76 490 506 774 15037 [1000] 144 280 374
898 18045 215 [500] 99 396 433 683 768 97 858 996 17033 123 78 444 75
595 612 89 707 980 18103 [500] 16 223 89 346 79 521 48 [500] 628 85
715 92 821 64 19175 245 409 [1000] 890 892
20149 718 853 31092 121 84 804 404 16 808 22112 57 65 258 539
54 629 59 92 783 907 29 84 95 [500] 23033 186 280 493 844 64 801 928
[3000] 34002 121 226 568 638 837 887 25100 248 90 830 77 466 [3000]
906 28 837 944 36085 231 [5000] 59 898 [500] 463 551 604 10 90 [3000]
65 783 888 37008 821 405 888 [500] 79 762 814 29058 84 92 107 265
370 401 28 74 92 656 892 958 [1000] 39016 88 282 480 503 88 617 48
[1000] 969 41
39010 371 78 874 [3000] 643 997 942 81008 7 468 580 855 [500]
988 32241 67 [500] 460 583 605 719 878 [3000] 39090 459 732 74 889
34054 84 70 217 523 656 85029 68 [500] 210 493 578 617 815 55 36072
83 94 831 69 457 88 068 37069 117 806 42 [3000] 507 629 882 968 88
38114 273 [500] 424 582 [1000] 889 968 89085 144 68 67 482 [500] 89
[1000] 551 [500] 817 82 [500]
44007 535 837 720 41041 [3000] 155 98 217 71 314 496 852 58
64 919 42151 541 683 54 82 788 853 67 925 86 48019 81 82 88 255
422 81 93 659 781 54 83 848 81 44037 88 145 279 400 49 515 738 72
890 817 15 45032 256 354 72 679 724 909 [1000] 98 46192 540 59
733 82 888 59 47013 159 437 570 48208 58 571 682 714 [1000] 49027
39 100 13 278 80 441 553 611 88 875
56082 74 105 [500] 14 21 884 579 651 759 92 842 936 51037 141
72 814 90 578 678 714 838 941 68 53286 67 [3000] 315 91 458 58 [500]
64 649 76 797 870 839 78 89090 187 314 76 627 70 785 831 61 933
[500] 54099 [3000] 198 208 33 [500] 871 496 642 820 918 55129 48
216 93 835 406 811 56046 103 220 428 618 82 74 813 904 10 84 57089
202 41 535 93 460 573 67 97 659 84 951 65 59006 [1000] 47 142 224 382
438 540 704 60 842 91 997 59098 270 385 441 [1000] 55 510 [500] 40 91
60126 891 413 515 89 679 771 903 37 61072 110 839 452 515 18
610 87 708 [500] 841 74 980 [3000] 62283 [1000] 312 97 457 525 733
68 88 848 68105 241 95 [3000] 465 [3000] 74 778 818 [1000] 75 [500]
994 64080 211 823 79 860 55080 [500] 627 98 880 951 [500] 66441 67
829 76 986 67080 180 536 667 778 854 74 920 89 65129 40 65 574 683
018 69219 36 416 678 823 962
70041 126 337 [1000] 415 586 628 719 47 83 926 71 71079 354 427
651 54 779 964 [3000] 72273 603 14 48 807 973 73025 81 142 69 221
[1000] 332 467 705 881 82 940 [3000] 74150 53 841 406 511 68 730 53
[5000] 915 19 75076 192 266 337 58 457 92 610 76024 50 101 39 74
276 310 79 485 605 21 22 618 74 944 77124 268 498 77 715 904 78021
163 206 373 506 58 67 658 857 [1000] 79536 [3000] 788 863 [1000]
80074 204 350 553 897 [500] 721 [1000] 80 814 81109 205 423 565
[3000] 785 814 928 52 89054 106 13 56 75 78 98 200 487 90 702 19
[500] 50 [1000] 70 859 [1000] 6355 114 24 253 424 65 528 52 735
96 55 833 58 856 84111 481 [1000] 512 59 680 838 42 55 947 85148
385 467 513 610 857 [1000] 64 86325 90 668 867 945 73 87059 183
251 85 884 729 62 811 926 84 88009 62 184 431 62 888 89105 [3000]
238 345 88 505 795 160
90224 35 79 467 84 753 898 [500] 91087 146 325 87 683 681 [3000]
92300 410 41 89 [1000] 541 618 51 59 898 99213 69 889 662 837 901
94025 42 147 208 60 311 [500] 551 711 914 95080 276 878 468 [3000]
570 [500] 97 675 90034 61 163 245 881 928 57 97204 370 576 726 70
880 920 98115 206 67 69 [1000] 84 99450 503 20 [500] 34 38 53 620
68 74 80 728 988
100065 [1000] 169 283 329 60 89 588 89 550 913 101017 62 294
408 509 711 890 955 102331 [1000] 94 781 812 72 73 907 [3000] 108001
41 60 333 95 318 95 493 506 702 891 956 84 104009 41 67 139 287 335
405 85 841 979 105172 398 [1000] 442 [800] 687 106092 51 [3000] 162
209 59 61 [1000] 84 [500] 341 634 611 903 44 107136 165 83 221 411
[500] 502 [1000] 721 107072 284 406 600 72 [500] 93706 61 68 70 931
95 [500] 109028 92 147 603 [1000] 49 747 982 [1000]
110306 557 636 734 40 81 633 610 77 111177 274 315 64 444 306

655 708 112063 [500] 178 341 423 572 702 [500] 49 54 96 988 118334
448 524 757 998 [3000] 114015 24 141 316 479 534 907 [500] 34
115112 280 421 55 834 56 64 937 116223 [1000] 553 678 828 80 978
117121 76 22 451 [3000] 70 586 [1000] 733 902 118199 [500] 309 78 421
699 703 74 119248 54 66 890 [500] 855 921
120026 47 87 118 364 532 61 688 807 8 952 121186 231 78 729
[500] 70 816 122224 89 325 431 537 760 876 85 917 96 [500] 129376
195 271 838 [500] 51 454 510 23 984 92 94 124103 40 451 91 689 811
34 59 959 92 125093 76 198 99 236 852 432 539 645 86 775 836 126105
283 504 32 699 793 127191 891 518 59 717 954 128074 444 563 718 99
985 129180 278 314 700 9 20 930
139051 84 97 225 324 50 502 34 696 869 921 131042 101 77 801 4
80 88 88 495 524 609 848 73 939 80 132014 829 601 [3000] 67 677 874
[500] 975 97 133018 79 122 217 46 429 507 [1000] 9 611 37 42 706
134018 [1000] 97 181 235 357 408 24 94 597 630 784 843 994 135103
34 205 18 66 882 [1000] 642 781 858 950 136008 328 487 714 [500] 993
137008 118 263 405 655 [500] 63 749 82 138188 285 [1000] 70 392
139213 59 66 348 [1000] 99 [500] 765 77 943
140105 10 [500] 375 422 99 [1000] 778 843 79 [3000] 944 59 141029
111 33 801 637 758 [1000] 69 142138 411 87 631 724 79 885 994
149016 67 194 226 862 486 92 535 706 83 [500] 144134 219 29 663
73 832 [1000] 87 145080 84 138 277 401 538 854 85 708 [1000] 27
[1000] 912 92 99 146010 100 12 94 244 48 338 78 516 721 29 [1000] 37
89 72 815 84 970 147026 263 67 98 372 472 541 819 981 96 148289
537 39 727 [500] 838 85 89 988 [1000] 149002 172 90 270 845 [500] 613
150185 234 396 [500] 577 633 [1000] 725 151085 [500] 899 496 647
981 152002 [1000] 48 101 55 517 68 640 62 84 158108 267 605 610 829
58 993 154095 134 606 [1000] 787 882 84 928 27 [3000] 155114 298 304
72 458 [1000] 87 632 [5000] 740 [500] 156062 106 223 484 532 791 831
[500] 95 915 96 157450 581 777 889 158042 109 333 81 [500] 452 65
517 [1000] 66 746 63 159115 [1000] 253 314 38 77 494 77 [800] 689 85
793 842 [500]
160230 324 27 516 23 54 70 73 996 161021 185 445 77 662 736 88
955 162072 [1000] 82 421 554 60 625 998 163043 221 42 [1000] 424
164124 68 265 97 314 62 91 690 747 50 51 814 165119 57 807 438 47
848 98 988 [3000] 166117 63 265 403 84 534 712 [5000] 30 46 167087
94 101 543 69 684 899 907 38 75 168087 135 205 54 [500] 404 [500] 24
49 520 625 62 887 968 83 169188 731 874
170113 [1000] 205 22 425 94 528 625 810 49 82 171340 469 88
532 706 25 835 928 172021 22 417 35 61 68 587 [500] 608 625 52 60
914 29 76 [500] 173001 113 228 334 88 498 [1000] 544 648 [500] 712
52 883 174162 847 498 631 87 838 78 175035 [1000] 65 209 [500] 831
50 428 674 [3000] 638 49 [500] 910 13 39 [1000] 176210 32 346 405
18 [500] 65 850 177035 [500] 39 84 85 111 17 25 287 430 37 566 84
618 32 178084 139 283 374 635 723 40 48 953 59 179164 251 63 [3000]
704 35 47 50
180006 284 822 87 78 79 536 692 730 817 181289 371 791 959
182035 113 96 234 36 56 309 439 507 45 [1000] 701 [1000] 810 89 904
[1000] 183030 40 423 81 83 501 [500] 639 844 184072 75 82 399 513
93 695 185173 257 [3000] 68 519 634 895 62 975 186124 219 [3000]
313 40 961 [500] 99 187031 58 525 74 638 785 918 88 189006 150 [500]
50 198 255 373 526 696 873 80 954 189066 129 356 401 615 811 935 41
190051 171 225 368 418 20 34 544 53 652 815 43 89 191232 328
[500] 65 [500] 689 192033 70 83 169 379 193029 46 227 730 85 803
194034 94 122 468 83 828 195021 188 89 387 532 51 52 809 [500] 933
196018 153 74 426 54 747 859 197040 285 446 58 [500] 540 627 [1000]
790 888 198203 [3000] 343 515 48 85 [3000] 830 55 934 40 63 199159
211 18 310 644 59 [3000] 71 83 889
200566 628 840 42 61 64 81 99 917 [1000] 201110 26 43 53 345
423 81 63 94 603 202486 801 52 71 906 203005 94 102 308 [1000] 480
962 204203 581 765 205075 220 69 328 59 [500] 70 490 515 58 783
862 65 206330 405 207003 [1000] 123 24 470 551 [500] 208030 48
232 441 752 808 832 85 209073 81 88 221 74 963 70 [1000] 559
899 980
210051 105 6 98 386 863 211039 [500] 112 24 57 388 540 59 604
20 212055 147 455 61 78 996 213112 204 51 82 301 214026 214 50
380 558 85 [500] 721 852 215082 93 276 340 550 769 216323 493
551 96 918 23 94 217121 62 314 [1000] 23 63 506 607 790 218102
[500] 310 29 40 79 505 28 730 [5000] 99 915 219201 877 [1000] 907 69
220000 185 533 639 600 [500] 221128 [500] 45 352 72 483 512 63 [500]
85 039 765 96 830 61 [1000] 22213 376 84 423 91 501 691 738 833
223179 252 633 732 224099 157 75 254 309 452 72 572 99 654 817 68
77 924 225022 114 213 460 721 885 913 226025 130 294 338 91 505 82
608 40 785 73 227110 271 305 9 414 74 795 886 228055 204 55 60 494
723 81 970 229017 55 149 348 84 [500] 557 [3000] 639 45 788 877 97
933 [1000] 80
230052 54 93 125 49 282 81 97 [1000] 480 631 53 65 738 866 [3000]
925 231030 148 249 551 [500] 617 785 [3000] 232044 160 296 336 57
89 602 58 732 943 233142 43 71 804 487 [1000] 516 [500] 624 47
710 853
Im Gewinnrabe verbleiben: 2 Bänken zu 900000, 2 Gewinne
zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 2 zu 50000, 4 zu 40000, 8 zu 30000,
14 zu 15000, 48 zu 10000, 108 zu 5000, 1376 zu 3000, 2708 zu 1000, 3972
zu 500 222.